Genehmigungsbescheid

Genehmigung nach § 16 Bundes-Immissionsschutzgesetz (BlmSchG)

für die wesentliche Änderung der

Anlage zur Herstellung von Flachglas;

hier: Erhöhung der Schmelzkapazität von 700 t/d auf 780 t/d

am Standort Haldensleben

für die Firma

Euroglas GmbH
Dammühlenweg 60
39340 Haldensleben

vom 26.05.2016
AZ.: 402.2.4-44008/16/01
Anlagen-Nr. M 3846
Inhaltsverzeichnis

I Entscheidung ................................................................................................................................. 3
II Antragsunterlagen ............................................................................................................................ 4
III Nebenbestimmungen ..................................................................................................................... 4
   1 Allgemeines .................................................................................................................................. 4
   2 Luftreinhaltung .............................................................................................................................. 4
   3 Betriebsbelehrung .......................................................................................................................... 8
IV Begründung .................................................................................................................................... 9
   1 Antragsgegenstand .......................................................................................................................... 9
   2 Genehmigungsverfahren ............................................................................................................... 9
      2.1 Öffentlichkeitsbeteiligung ........................................................................................................ 10
      2.2 Umweltverträglichkeitsprüfung ............................................................................................... 10
   3 Entscheidung .................................................................................................................................. 12
   4 Prüfung der Genehmigungsvoraussetzungen ................................................................................. 13
      4.1 Allgemeine Nebenbestimmungen ........................................................................................... 13
      4.2 Planungsrecht .......................................................................................................................... 13
      4.3 Baurecht ................................................................................................................................... 13
      4.4 Brand- und Katastrophenschutz ......................................................................................... 13
      4.5 Luftreinhaltung ........................................................................................................................ 13
      4.6 Lärmschutz ............................................................................................................................. 15
      4.7 Störfallvorsorge ....................................................................................................................... 15
      4.8 Arbeitsschutz ........................................................................................................................... 16
      4.9 Gewässerschutz ....................................................................................................................... 16
      4.10 Bodenschutz- und Abfallrecht ............................................................................................. 16
      4.11 Naturschutz ............................................................................................................................ 16
      4.12 Betriebsbelehrung ................................................................................................................... 16
   5 Kosten .......................................................................................................................................... 17
   6 Anhörung gem. § 1 Verwaltungsverfahrensgesetz für das Land Sachsen-Anhalt (VwVfG LSA) i.V.m. § 28 Abs. 1 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) ....................................................................................................................... 17
V Hinweise ........................................................................................................................................ 18
   1 Allgemeines ................................................................................................................................... 18
   2 Luftreinhaltung .............................................................................................................................. 18
   3 Zuständigkeiten ............................................................................................................................. 19
VI Rechtsbehelfsbelehrung ................................................................................................................ 19
ANLAGE 1 Antragsunterlagen ............................................................................................................... 20
ANLAGE 2 Rechtsquellen ..................................................................................................................... 23
I Entscheidung

Genehmigung nach § 16 BImSchG

1 Auf der Grundlage der §§ 6, 10 und 16 BImSchG i.V.m. Nr. 2.8.1 des Anhangs 1 der Verordnung über genehmigungsbedürftige Anlagen (4. BImSchV) und Art. 10 der Richtlinie 2010/75/EU über Industrieemissionen (IE-Richtlinie) wird auf Antrag der

Euroglas GmbH
Dammühlenweg 60
39340 Haldensleben

vom 05.01.2016 (Posteingang am 11.01.2016) sowie den Ergänzungen, letztmalig vom 18.04.2016, unbeschadet der behördlichen Entscheidungen, die nach § 13 BImSchG nicht von der Genehmigung eingeschlossen werden, sowie unbeschadet der auf besonderen Title beruhenden Ansprüche Dritter die immissionsschutzrechtliche Genehmigung für die wesentliche Änderung der

Anlage zur Herstellung von Flachglas;

hier: Erhöhung der Schmelzkapazität von 700 t/d auf 780 t/d,

bestehend aus den folgenden Betriebseinheiten (BE):

- BE 01: Rohstofflager und Gemengehaus,
- BE 02: Wannenofen,
- BE 03: Floatbad,
- BE 04: Kühlstraße,
- BE 05: Glaszuschnitt,
- BE 06: Verladung und Produktlager,
- BE 07: Vakuum- Beschichtungsanlage,
- BE 08-1: E- Filter,
- BE 08-2: De-Nox- Anlage,
- BE 09: Bruchglasaufbereitung,
- BE 10: Versorgungseinrichtungen,
- BE 11: Abwärmenutzung,

auf dem Grundstück in 39340 Haldensleben,

Gemarkung: Haldensleben,
Flur: 33,
Flurstück: 2177

erteilt.

2 Die Genehmigung ist an die Nebenbestimmungen im Abschnitt III dieses Bescheides gebunden.

3 Die Genehmigung erlischt, wenn nicht bis zum 31.05.2019 der Betrieb der geänderten Anlage aufgenommen wurde.

4 Die Kosten des Verfahrens trägt die Euroglas GmbH.
II Antragsunterlagen

Dieser Genehmigung liegen die in Anlage 1 genannten Unterlagen und Pläne zu Grunde, die Bestandteil dieses Bescheides sind.

III Nebenbestimmungen

1 Allgemeines

1.1 Die Nebenbestimmungen der bisher erteilten immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen für die Anlage zur Herstellung von Flachglas am Standort Haldensleben behalten insoweit ihre Gültigkeit, als sie zwischenzeitlich nicht geändert oder aufgehoben oder im Folgenden keine Änderungen getroffen werden.

1.2 Die Anlage ist entsprechend den vorgelegten und unter Anlage 1 genannten Unterlagen zu betreiben, sofern im Folgenden keine abweichenden Regelungen getroffen werden.

1.3 Das Original oder eine beglaubigte Abschrift des bestandskräftigen Bescheides ist am Betriebsort aufzubewahren und den Überwachungsbehörden auf Verlangen vorzulegen.

1.4 Die Aufnahme des geänderten Betriebes der Anlage ist den Überwachungsbehörden mindestens zwei Wochen vorher schriftlich anzuzeigen.

1.5 Es ist sicherzustellen, dass durch die Behörde zum Zwecke einer wirksamen Kontrolle der Umsetzung des Bescheides, Fotos von den im Zusammenhang mit den Regelungen des Bescheides stehenden Sachen zur internen Verwendung angefertigt werden können.

1.6 Über Betriebsanweisungen sind geeignete Maßnahmen zum Umgang bei von den normalen Betriebsbedingungen abweichenden Bedingungen, wie:
   - das An- und Abfahren der Anlage,
   - Störungen,
   - das kurzzeitige Abfahren der Anlage sowie
   - das unbeabsichtigte Austreten von Stoffen,
   festzulegen.

Das Personal ist darüber regelmäßig und nachweislich zu unterweisen.

2 Luftreinhaltung

2.1 Allgemeine Anforderungen

2.1.1 Der Betrieb der Anlage ohne wirksame Abgasreinigungen ist grundsätzlich unzulässig. Ausgenommen sind lediglich die Zeiten, in denen notwendige Wartungs-, Prüfungs- und Instandhaltungsarbeiten durchzuführen sind. Die Ausfallzeiten aller Abgasreinigungsanlagen sind zu minimieren.

Bei der Abgasreinigung „E-Filter/ De-NOx“ sollen die Ausfallzeiten innerhalb eines Jahres 240 Stunden nicht überschreiten.

Die Sicherstellung einer hohen Wirksam- und Verfügbarkeit aller derartigen Anlageenteile hat durch regelmäßige Betriebskontrollen, Messung der jeweils maßgeblichen Betriebsgrößen (z.B. Druckdifferenz, Temperatur, Stromaufnahme) zu erfolgen.

2.1.2 Für die Anlage sind Dokumente zu führen, in denen alle für den Betrieb wesentlichen Daten aufzuführen sind. Dies trifft insbesondere zu für:

- den Nachweis der Art und Menge der in der Anlage eingesetzten Stoffe,
- den Nachweis des Verbleibes der in der Anlage anfallenden Abfälle und erforderlicher Messungen,
- die Kontrolle und Wartung der Anlage und der eingesetzten Technik,
- das Datum und die Ergebnisse von Eigenkontrollen,
- die Ergebnisse von Prüfungen vor Inbetriebnahme nach Instandsetzungen oder Änderungen an der Anlage,
- besondere Vorkommnisse wie Störungen, Havarien, Brände, Unfälle und eingeleitete Maßnahmen.

2.1.3 Erforderliche Prüfungen an der Anlage dürfen nur durch nachweislich regelmäßig geschultes Personal durchgeführt werden. Die Nachweise sind auf Verlangen den zuständigen Behörden in Klarschrift vorzulegen.

2.1.4 Alle unter den Nebenbestimmungen III Nr. 2.1.1 bis 2.1.3 genannten Dokumentationen sind, bezogen auf den jeweils letzten Eintrag, fünf Jahre aufzubewahren und der zuständigen Überwachungsbehörde auf Verlangen vorzulegen.

2.2 Emissionsbegrenzungen im Abgas der Emissionsquelle E1 (Glasschmelzofen)

2.2.1 Gesamtstaub

Die staubförmigen Emissionen im Abgas der Anlage dürfen die Massenkonzentration von 20 mg/m³ nicht überschreiten.

2.2.2 staubförmige Stoffe

2.2.2.1 Die Emissionen der nachstehend genannten Stoffe dürfen in Summe die Massenkonzentration von 1 mg/m³ nicht überschreiten:

- Arsen und seine Verbindungen, angegeben als As,
- Cobalt und seine Verbindungen, angegeben als Co,
- Nickel und seine Verbindungen, angegeben als Ni,
- Cadmium und seine Verbindungen, angegeben als Cd,
- Chrom VI und seine Verbindungen, angegeben als Cr VI.

2.2.2.2 Die Emissionen der nachstehend genannten Stoffe dürfen in Summe die Massenkonzentration von 5 mg/m³ nicht überschreiten:

- Arsen und seine Verbindungen, angegeben als As,
- Cobalt und seine Verbindungen, angegeben als Co,
- Nickel und seine Verbindungen, angegeben als Ni,
- Cadmium und seine Verbindungen, angegeben als Cd,
- Chrom VI und seine Verbindungen, angegeben als Cr VI,
- Chrom III und seine Verbindungen, angegeben als Cr III.
- Antimon und seine Verbindungen, angegeben als Sb,
- Kupfer und seine Verbindungen, angegeben als Cu,
- Vanadium und seine Verbindungen, angegeben als V,
- Zinn und seine Verbindungen, angegeben als Sn.

2.2.2.3 Zusätzlich zu den unter den Nebenbestimmungen III Nr. 2.2.2.1 und Nr. 2.2.2.2 genannten Anforderungen dürfen die Emissionen der nachstehend genannten Stoffe der Klasse II der Technischen Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA Luft) in Summe die Massenkonzentration von 0,5 mg/m³ nicht überschreiten:
- Cobalt und seine Verbindungen, angegeben als Co,
- Nickel und seine Verbindungen, angegeben als Ni.

2.2.2.4 Zusätzlich zu den unter den Nebenbestimmungen III Nr. 2.2.2.1 und Nr. 2.2.2.2 genannten Anforderungen dürfen die Emissionen der nachstehend genannten Stoffe der Klasse III nach TA Luft in Summe die Massenkonzentration von 1 mg/m³ nicht überschreiten:
- Chrom und seine Verbindungen, angegeben als Cr,
- Antimon und seine Verbindungen, angegeben als Sb,
- Kupfer und seine Verbindungen, angegeben als Cu,
- Vanadium und seine Verbindungen, angegeben als V,
- Zinn und seine Verbindungen, angegeben als Sn,
- Fluoride leicht löslich (z.B. NaF), angegeben als F.

2.2.2.5 Die Emissionen an Quecksilber und seine Verbindungen, angegeben als Hg, dürfen die Massenkonzentration von 0,03 mg/m³ nicht überschreiten.

2.2.2.6 Die Emissionen an Cadmium und seine Verbindungen, angegeben als Cd, dürfen die Massenkonzentration im Abgas von 0,05 mg/m³ nicht überschreiten.

2.2.2.7 Die Stoffe Blei, Selen oder Mangan und/ oder ihre Verbindungen dürfen nicht im Schmelzprozess eingesetzt werden.

2.2.3 gasförmige anorganische Stoffe

2.2.3.1 Die Emissionen an anorganischen Chlorverbindungen, angegeben als HCl, dürfen die Massenkonzentration von 20 mg/m³ nicht überschreiten.

2.2.3.2 Die Emissionen an anorganischen Fluorverbindungen, angegeben als HF, dürfen die Massenkonzentration von 4 mg/m³ nicht überschreiten.

2.2.3.3 Die Emissionen an Stickstoffmonoxid und Stickstoffdioxid, angegeben als Stickstoffdioxid, dürfen die Massenkonzentration von 500 mg/m³ nicht überschreiten.
Soweit aus Gründen der Produktqualität eine Nitratläuterung erforderlich ist, dürfen die Emissionen an Stickstoffmonoxid und Stickstoffdioxid, angegeben als Stickstoffdioxid, für die Zeit der Nitratläuterung die Massenkonzentration von 1,0 g/m³ nicht überschreiten.
Der Nitrateinsatz ist zu dokumentieren.

2.2.3.4 Die Emissionen an Schwefeldioxid und Schwefeltrioxid, angegeben als Schwefeldioxid, dürfen die Massenkonzentration von 400 mg/m³ nicht überschreiten.
2.3 Emissionsbegrenzungen im Abgas der **Emissionsquelle E2** (SO$_2$-Entlüftung)

Die Emissionen an **Schwefeloxide** (Schwefeldioxid und Schwefeltrioxid), angegeben als Schwefeldioxid, im Abgas der Anlage dürfen die Massenkonzentration von **350 mg/m$^3$** nicht überschreiten.

2.4 Einzelmessungen

2.4.1 Zur Feststellung der Einhaltung der festgelegten Emissionsbegrenzungen sind an der Quelle E 1 für die anorganischen Chlor- und Fluorverbindungen und an der Quelle E 2 EinzelMessungen und anschließend wiederkehrend jeweils nach Ablauf von drei Jahren Messungen durch eine gemäß § 29 b BlmSchG bekannt gegebene Stelle durchführen zu lassen.

Der für die Anlage bestehende Messzyklus für die Einzelmessungen ist beizubehalten. Auf die messtechnische Nachweisführung für die staubförmigen Inhaltsstoffe an der Quelle E1 wird unter der Bedingung verzichtet, dass die technologischen Bedingungen, insbesondere Verfahren, Art und Reinheit der Einsatzstoffe sowie funktionsfähige Abgasreinigung, die für die Messergebnisse vom Dezember 2015 maßgebend waren, unverändert beibehalten werden.

Bei abweichenden Betriebsbedingungen sind die Messungen in Abstimmung mit der Überwachungsbehörde durchführen zu lassen.

2.4.2 Die Messungen zur Ermittlung der Emissionen sind so durchführen zu lassen, dass die Ergebnisse für die Emissionen der Anlage repräsentativ und bei vergleichbaren Anlagen und Betriebsbedingungen miteinander vergleichbar sind.

2.4.3 Im Vorfeld der Messungen ist ein Messplan zu erstellen, der diesbezügliche Vorgaben in der DIN EN 15259 „Luftbeschaffenheit / Messung von Emissionen aus stationären Quellen / Anforderung an Messstrecken und Messplätze“ und an die Messaufgabe, den Messplan und den Messbericht (Ausz. Jan. 2008) berücksichtigt.

Der Messplan ist unter Mitteilung der vorgesehenen Messtermine rechtzeitig vor der Messdurchführung sowohl der für den Immissionsschutz zuständigen Überwachungsbehörde als auch dem Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt vorzulegen.

2.4.4 Die Messungen zur Feststellung der Emissionen sind nach Messverfahren und unter Einsatz von Messeinrichtungen durchführen zu lassen, die dem Stand der Messtechnik entsprechen.

Die Nachweisgrenze der Messverfahren soll kleiner sein als ein Zehntel der jeweils festgelegten Emissionsbegrenzungen.


2.4.5 Es sind mindestens drei Einzelmessungen bei ungestörter Betriebsweise mit höchster Emission durchführen zu lassen.

Die Messdauer beträgt jeweils mindestens 30 Minuten.

Das Ergebnis jeder Einzelmessung ist als Halbstdnendmittelwert ermitteln zu lassen und anzugeben.

2.4.7 Über das Ergebnis der Messungen ist ein Messbericht erstellen zu lassen, der der DIN EN 15259 (Ausg. Jan. 2008) entspricht. Der Messbericht soll Angaben über das Ergebnis jeder Einzelmessung, das angewandte Messverfahren und die Betriebsbedingungen enthalten, die für die Beurteilung der Einzelwerte und der Messergebnisse von Bedeutung sind. (siehe auch unter Hinweis V Nr. 2.1)

2.4.8 Der Messbericht ist spätestens 8 Wochen nach Abschluss der messtechnischen Ermittlung der für den Immissionsschutz zuständigen Überwachungsbehörde vorzulegen. Darüber hinaus ist eine Ausfertigung des Messberichtes innerhalb von 8 Wochen nach Abschluss der messtechnischen Ermittlung als druckfähige PDF-Datei an die Mailadresse poststelle@lau.mlu.sachsen-anhalt.de zu versenden.

3 Betriebseinstellung

3.1 Beabsichtigt die Betreiberin den Betrieb der genehmigungsbedürftigen Anlage einzustellen, so hat sie dies unter Angabe des Zeitpunktes der Einstellung der für den Immissionsschutz zuständigen Überwachungsbehörde unverzüglich, jedoch spätestens vier Wochen, nachdem die unternehmerische Entscheidung hierzu getroffen wurde und bevor die Absicht durch erste Stilllegungsvorbereitungen nach außen hin erkennbar wird, anzuzeigen.

3.2 Die gemäß § 15 Abs. 3 BImSchG der Anzeige zur Betriebseinstellung beizuführenden Unterlagen müssen insbesondere Angaben über folgende Punkte enthalten:

- die weitere Verwendung der Anlage und des Betriebsgrundstücks (Verkauf, Abbruch, andere Nutzung, bloße Stilllegung usw.),
- bei einem Abbruch der Anlage der Verbleib der dabei anfallenden Materialien,
- bei einer bloßen Stilllegung die vorgesehenen Maßnahmen zum Schutz vor den Folgen natürlicher Einwirkungen (Korrosion, Materialermüdung usw.) und vor dem Betreten des Anlagengeländes durch Unbefugte,
- die zum Zeitpunkt der Betriebseinstellung voraussichtlich vorhandenen Einsatzstoffe und Erzeugnisse und deren Verbleib,
- durch den Betrieb möglicherweise verursachte Bodenverunreinigungen und die vorgesehenen Maßnahmen zu deren Beseitigung,
- die zum Zeitpunkt der Betriebseinstellung voraussichtlich vorhandenen Abfälle und deren Entsorgung (Nachweis des Abnehmers) bzw. der Zuführung zur Verwertung, soweit dies möglich ist, sowie
- bei einer Beseitigung der Abfälle die Begründung, warum eine Verwertung technisch nicht möglich oder zumutbar ist.

3.3 Vor der Betriebseinstellung der Anlage sind die Anlagenteile unter Beachtung rechtlicher Vorschriften vollständig zu entleeren und so zu behandeln, dass sie gefahrlos geöffnet und demontiert werden können.
3.4 Die noch vorhandenen Produkte sind einer wirtschaftlichen Nutzung zuzuführen. Abfälle sind primär der Wiederverwertung und soweit dies nicht möglich oder unverhältnismäßig ist - einer ordnungsgemäßen und schadlosen Beseitigung zuzuführen. Die gesetzlichen Bestimmungen sind dabei zu beachten.

3.5 Im Falle einer Betriebseinstellung hat die Betreiberin sicher zu stellen, dass alle Anlagenteile, die zur ordnungsgemäßen Betriebseinstellung und zur ordnungsgemäßen Verwertung oder schadlosen Beseitigung der noch vorhandenen Abfälle erforderlich sind, so lange weiterbetrieben werden, wie dies zur Erfüllung der Pflichten nach § 5 Abs. 3 BlmSchG erforderlich ist.

Alle anderen Abfälle sind primär der Wiederverwertung und, soweit dies nicht möglich oder unverhältnismäßig ist, einer gemeinwohlverträglichen Beseitigung zuzuführen. Die gesetzlichen Bestimmungen sind dabei zu beachten.

3.6 Im Falle einer Betriebseinstellung sind zur ordnungsgemäßen Erfüllung der Pflichten nach § 5 Abs. 3 BlmSchG sachkundige Arbeitnehmer zu beschäftigen.

3.7 Nach der Stilllegung ist das Betriebsgelände der Anlage solange gegen unbefugten Zutritt zu sichern, bis von der Anlage und dem Betriebsgelände keine schädlichen Umwelteinwirkungen oder sonstigen Gefahren, erhebliche Nachteile oder erhebliche Belästigungen für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft mehr hervorgerufen werden.

IV Begründung

1 Antragsgegenstand


Mit Bescheid des Landesverwaltungsamts vom 06.12.2010 (AZ: 402.4.4-44008-10/14) wurde die Erhöhung der Schmelzleistung auf 700 t/d durch Erneuerung (Ersatz) der vorhandenen Flachglasschmelzwanne genehmigt.

Mit Errichtung einer baurechtlich genehmigten Bubbling-Anlage (auf der Grundlage des vom Landesverwaltungsamt bestätigten Anzeigebescheides vom 11.06.2014, AZ: 402.10.7-06.14) konnte die Schmelzleistung auf 740 t/d gesteigert werden.

Nunmehr beabsichtigt die Betreiberin die Schmelzleistung der Anlage aufgrund der Auslegung des Wannenofens und der in den Prozess integrierten Betriebseinheiten und Anlagenteile die Schmelzleistung auf 780 t/d zu erhöhen. Die dafür erforderlichen anlagentechnischen Änderungen bzw. Erneuerungen am Wannenofen wurden bereits im Rahmen des Einbaus der Bubbling-Anlage realisiert, sodass der vorliegende Antrag allein den geänderten Betrieb zum Gegenstand hat.

2 Genehmigungsverfahren

Eine derartige Anlage ist im Anhang 1 der 4. BlmSchV unter Nr. 2.8.1 als genehmigungsbedürftige Anlage aufgeführt. Die wesentliche Änderung einer solchen Anlage ist somit genehmigungsbedürftig i.S. des § 16 BlmSchG.
Zuständige Genehmigungsbehörde ist gemäß der Verordnung über Zuständigkeiten auf dem Gebiet des Immissionsschutzes (Immi-ZustVO) das Landesverwaltungsamt.

Das Genehmigungsverfahren wurde gemäß § 10 BImSchG i.V.m. der Verordnung über das Genehmigungsverfahren (9. BImSchV) durchgeführt.

Gemäß § 11 der 9. BImSchV erfolgte die Einbeziehung der Behörden, deren Aufgabenbereich von dem Vorhaben berührt wird. So wurden im Genehmigungsverfahren folgende Behörden beteiligt:

- das Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt:
  - Referat Immissionsschutz, Chemikaliensicherheit, Gentechnik, Umweltverträglichkeitsprüfung,
- das Landesamt für Verbraucherschutz des Landes Sachsen-Anhalt, Gewerbeaufsicht Mitte,
- der Landkreis Börde und
- die Stadt Haldensleben.

2.1 Öffentlichkeitsbeteiligung

Da nach § 16 Abs. 1 Satz 1 BImSchG durch die Änderung für sich genommen die Leistungsgrenze des Anhangs 1 der 4. BImSchV (hier: die der Nr. 2.8.1) überschritten wird, war das Verfahren nach § 10 BImSchG i.V.m. der 9. BImSchV zu führen und die Öffentlichkeit zu beteiligen.

Das Vorhaben wurde gem. § 10 Abs. 3 BImSchG und § 8 Abs. 1 der 9. BImSchV öffentlich bekannt gemacht. Die Veröffentlichung erfolgte am 16.02.2016 in der Volksstimme, Ausgabe Haldensleben, und im Amtsblatt für das Landesverwaltungsamt (Ausgabe 02/2016).

Der Antrag und die Antragsunterlagen lagen gem. § 10 der 9. BImSchV in der Zeit vom 24.02.2016 bis einschließlich 23.03.2016 im Bürgerbüro der Stadtverwaltung Haldensleben und im Landesverwaltungsamt aus.


2.2 Umweltverträglichkeitsprüfung

Die Anlage ist unter Nr. 2.5.1 in Spalte 1 der Anlage 1 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) aufgeführt.

Im Rahmen der Errichtung der Anlage wurde eine Umweltverträglichkeitsprüfung nach § 3b UVPG durchgeführt. Die UVP-Pflichtigkeit ist somit durch eine allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls gem. § 3e Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. § 3c nach Kriterien der Anlage 2 UVPG zu prüfen. Gemäß § 3e Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. § 3c Abs. 1 UVPG ist die Änderung der Anlage zur Herstellung von Flachglas UVP-pflichtig, wenn durch die Änderung erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Umwelt entstehen können.

Die allgemeine Vorprüfung des Einzelfalles auf der Grundlage der §§ 3a und 3c UVPG soll bei Vorhaben einer bestimmten Größenordnung und Art feststellen, ob die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung erforderlich ist oder nicht. Diese Vorprüfung erfolgt in der Regel auf der Grundlage von aussagefähigen Dokumentationen zum Vorhaben und
seinen prinzipiellen Wirkungen in Form einer überschlägigen Facheinschätzung der Behörde. Bezogen auf die Kriterien der Anlage 2 zum UVPG wird das Vorhaben aufgrund seiner Größe keine besonders gravierenden Auswirkungen auf die Schutzgüter gemäß § 2 UVPG im untersuchten Gebiet haben, wenn die immissionsschutzrechtlichen Grenz- und Richtwerte (Lärm, Schadstoffe) nicht überschritten werden und die Auswirkungen der Eingriffe in die Schutzgüter nach § 2 UVPG auf den Standort begrenzt bleiben.

Der **Standort** des Flachglaswerkes befindet sich im Südosten von Haldensleben innerhalb eines Industriegebietes. Haldensleben befindet sich ca. 15 km nordwestlich von Magdeburg und liegt am Mittellandkanal. Der Abstand zur nächsten Wohnbebauung (Wedringen) in Richtung Osten beträgt ca. 800 m.

Das Vorhaben liegt nicht innerhalb eines FFH- oder anderen **Schutzgebietes/-objektes** i.S. der §§ 23 bis 30 und § 32 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG). Auch befinden sich am Standort keine höherwertigen Landschaftsbereiche. Eine Übersicht über die nächstgelegenen Schutzgebiete besonderer Bedeutung zeigt folgende Tabelle:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bezeichnung</th>
<th>Lage</th>
<th>Abstand zur Anlage</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>EU-Vogelschutzgebiet „Colbitz-Letzlinger Heide“ beinhaltet FFH-Gebiet 235 „Colbitz-Letzlinger Heide“</td>
<td>nordöstlich</td>
<td>ca. 3.100 m</td>
</tr>
<tr>
<td>FFH-Gebiet 237 „Bebertal Hundisburg“</td>
<td>südwestlich</td>
<td>ca. 1.700 m</td>
</tr>
<tr>
<td>lineares FFH-Gebiet 24 „Untere Ohre“</td>
<td>nordöstlich</td>
<td>ca. 1.000 m</td>
</tr>
<tr>
<td>NSG „Benitz“</td>
<td>nördlich</td>
<td>ca. 3.200 m</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Da mit dem Vorhaben keine baulichen Veränderung der Anlage verbunden sind, ergeben sich hieraus keine Wirkungen auf das **Landschaftsbild**.

Aufgrund des unempfindlichen Standortes und da mit dem Vorhaben keine zusätzlichen **Boden**versiegelungen verbunden sind, ergeben sich hieraus keine nachteiligen Auswirkungen hinsichtlich des **Schutzgutes Boden**.

Zusätzliche **Immissionen** bzw. zusätzliche Schadstoffeinträge hinsichtlich der **Schutzgüter Mensch, Klima/Lufts, Boden, Wasser und Pflanzen** sind mit dem Vorhaben nicht verbunden.

Einen wesentlichen Beitrag hierzu trägt die im Jahr 2013 nachgerüstete Abgasreinigung (De-NOx-Anlage) zur Stickoxidentfernung, welche die Anforderungen der IE-Richtlinie (Beste verfügbare Techniken für die Glasindustrie) erfüllt.

Das Vorhaben ist verbunden mit einem zusätzlichen Werksverkehr von ca. 10 Lastkraftwagen pro Tag. Der zusätzliche Werksverkehr verursacht eine unwesentliche Erhöhung der **Schallimmissionen** im Bereich der nächsten Wohnbebauung (Wedringen). Die zusätzlichen Schallimmissionen betragen weniger als 0,1 dBA. Die bisher genehmigten Immissionsgrenzwerte werden weiterhin deutlich unterschritten.

Aufgrund des unkritischen Standortes sowie der Immissionssituation sind nachteilige Auswirkungen auf **Kultur- und Sachgüter** nicht zu erwarten.
Durch das Vorhaben entstehen keine zusätzlichen Abfälle.

Fazit:


3 Entscheidung
Die Genehmigung auf der Grundlage der §§ 16 und 10 BlmSchG wird erteilt, da bei Beachtung der Nebenbestimmungen unter Abschnitt III dieses Bescheides, die aufgrund § 12 Abs. 1 BlmSchG i.V.m. § 36 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) auferlegt werden konnten, sichergestellt ist, dass die Voraussetzungen der §§ 5 und 6 i.V.m. § 16 BlmSchG erfüllt sind. Die Nebenbestimmungen sind entsprechend der nach § 11 der 9. BlmSchV zu beteiligenden Fachbehörden, deren Aufgabenbereich von dem Vorhaben berührt wird, nach Sach- bzw. Fachgebieten aufgeführt.

Gemäß § 18 Abs. 1 Nr. 1 BlmSchG setzt die Genehmigungsbehörde im pflichtgemäßen Ermessen eine Frist für den Beginn der Inbetriebnahme der geänderten Anlage, um sicherzustellen, dass diese bei ihrer Inbetriebnahme dem aktuellen Stand der Technik entspricht.

Dem vorliegenden Antrag zur wesentlichen Änderung der Anlage zur Herstellung von Flachglas am Standort Haldensleben wird daher stattgegeben.

Für Amtshandlungen in Angelegenheiten der Landesverwaltung sind auf der Grundlage von § 1 Abs. 1 Nr. 1 Verwaltungskostengesetz des Landes Sachsen-Anhalt (VwKostG LSA) Kosten (Gebühren und Auslagen) zu erheben, wenn die Beteiligten zu der Amtshandlung Anlass gegeben haben. Die Euroglas GmbH hat mit ihrem Antrag vom 05.01.2016 Anlass zu dieser Entscheidung gegeben und hat somit die Kosten des Genehmigungsverfahrens zu tragen.
4 Prüfung der Genehmigungsvoraussetzungen

4.1 Allgemeine Nebenbestimmungen

Mit den allgemeinen Nebenbestimmungen unter Abschnitt III Nr. 1 dieses Bescheides wird abgesichert, dass die Anlage antragsgemäß betrieben wird, die Auflagen dieses Bescheides erfüllt werden und die Überwachungsbehörden ihrer Aufsichtspflicht nachkommen können.

Gem. § 21 Abs. 2a Nr. 3 der 9. BlmSchV sind Maßnahmen im Hinblick auf den normalen Betriebsbedingungen abweichende Bedingungen zu treffen.

4.2 Planungsrecht

Der Standort des geplanten Vorhabens liegt im Geltungsbereich des qualifizierten, rechtsverbindlichen Bebauungsplanes „Gewerbegebiet II, 2. BA und GI“ der Stadt Haldensleben nach § 30 Baugesetzbuch (BauGB).

Bauliche Änderungen sind mit dem Vorhaben nicht verbunden. Die Festsetzungen des B-Planes werden weiterhin eingehalten.

Im Rahmen der Anhörung bestehen seitens der Haldensleben weder Anregungen noch Bedenken zu dem beantragten Vorhaben (Schreiben vom 18.02.2016).

Damit ist die bauplanungsrechtliche Zulässigkeit des Vorhabens auf der Grundlage des § 30 Abs. 1 BauGB gegeben.

4.3 Baurecht

Mit dem Vorhaben sind baugenehmigungspflichtig Maßnahmen nicht verbunden.

Dem Vorhaben kann daher aus baurechtlicher Sicht ohne Auflagen zugestimmt werden.

4.4 Brand- und Katastrophenenschutz

Gemäß § 14 Bauordnung Sachsen-Anhalt (BauO LSA) i.V.m. § 5 Abs. 1 Nr. 1 und 2 BlmSchG müssen bauliche Anlagen so angeordnet und beschaffen sein, dass der Entstehung eines Brandes und die Ausbreitung von Feuer und Rauch vorgebeugt wird und bei einem Brand die Rettung von Menschen sowie wirksame Löscharbeiten möglich sind.

Nach Prüfung der Unterlagen werden aus brandschutzbehördlicher Sicht keine Bedenken angemeldet. Die Erteilung von Auflagen oder Hinweisen ist nicht erforderlich.

4.5 Luftreinhaltung

Nach § 5 Abs. 1 Nr. 1 BlmSchG sind genehmigungsbedürftige Anlagen so zu errichten und zu betreiben, dass schädliche Umwelteinwirkungen und sonstige Gefahren, erhebliche Nachteile und erhebliche Belästigungen für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft nicht hervorgerufen werden können.

Zudem fordert die IE-Richtlinie bei genehmigungspflichtigen Anlagen die Festlegung emissionsbegrenzender Anforderungen auf der Basis der besten verfügbaren Techniken (BVT). Die zu deren Konkretisierung erstellten BVT-Merkblätter bilden die Grundlage für über die TA Luft hinausgehenden Festlegungen sowie für andere Entscheidungen im Genehmigungsverfahren, wie z. B. spezielle VDI’s oder der GIRL. Entscheidend für die Anwendung der BVT-Merkblätter sind die Aktualität ihrer Veröffentlichung sowie die Veröffentlichung der zugehörigen „Schlussfolgerungen“ im Amtsblatt der Europäischen Union. Für die Glasindustrie liegt ein entsprechendes BVT-Merkblatt über die besten verfügbaren Techniken bei der Glasherstellung nach der IE-Richtlinie vor, welches im Dezember 2013 veröffent-


Von den Neuregelungen nach dem Stand der Technik sind jedoch nicht alle Anlagenteile in gleichem Maße betroffen. Für die nicht vom BVT-Merkblatt berührten Bereiche, hier Emissionsquelle E2 (SO₂-Entlüftung), und bestimmte Staubinhaltstoffe sind nach wie vor die Regelungen der TA Luft, insbesondere die Nummern 5.4.2.8, 5.2.2, 5.2.7.1.1, 5.3, anzuwenden bzw. wurden bestehende Regelungen aktualisiert, z.B. auf der Grundlage neuer DIN-Richtlinien (u.a. neue Anforderungen an die Messdurchführung).

Die Festlegung von derzeitigen Genehmigungsbestand abweichender Grenzwerte bezieht sich ausschließlich auf das BVT-Merkblatt für die Glasindustrie in Verbindung mit den Vollzugsempfehlungen des LAI und zudem ausschließlich auf die immissionsschutzrechtlichen Belange.

In der Anlage werden Stoffe gehandhabt, die zu Emissionen in Form von Stäuben und besonderen Staubinhaltstoffen führen und auf der Grundlage der IE-Richtlinie i.V.m. dem BVT-Merkblatt neu zu begrenzen waren.

Die Anlagenbetreiberin hat bereits im Vorfeld Messungen (Dezember 2015) für die möglichen Staubinhaltstoffe durchführen lassen und den Antragsunterlagen beigefügt. Demnach sind diese Stoffe auch in Bezug auf den neu definierten Stand der Technik nur in irrelevanten Mengen (auch in der Summenbildung) vorhanden. Daher kann die Messdurchführung für die Staubinhaltstoffe gemäß 5.3.2.1 Abs. 3 TA Luft ausgesetzt werden.


Die Prüfung des Gleichbleibens der genannten Bedingungen i.S. der Nr. 5.3.2.1 Abs. 4 TA Luft ist durch Anlagenkontrollen, Emissionsberichtserstattungen sowie die vorhandene Abgasreinigung mit jährlicher Funktionsprüfung der kontinuierlichen Messtechnik (Nachweis...
der Wirksamkeit) für die kontinuierliche Messung der Emissionen an Gesamtstaub sicher-
gestellt.

Im Fall von geänderten Betriebsbedingungen ist die messtechnische Nachweisführung
wieder durchzuführen.

Mit Schreiben vom 18. April 2016 hat die Anlagenbetreiberin dargestellt, dass der Einsatz
von Blei, Selen, und Mangan und/ oder ihrer Verbindungen im Produktionsprozess nicht
vorgesehen ist, da diese Stoffe mit einer Qualitätsminderung des Produktes einhergehen
würden. Somit waren für diese Stoffe keine Grenzwerte festzulegen. Zur Sicherstellung
wurde der Einsatz generell nicht zugelassen.

Die Regelungen bei Durchführung der Nitratläuterung entsprechen den gesetzlichen Vor-
gaben, falls dieser Stoff aus Gründen der Produktqualität zum Einsatz kommt.

Die Anforderungen gewährleisten, dass schädliche Umwelteinwirkungen und sonstige Ge-
fahren, erhebliche Nachteile und erhebliche Belästigungen für die Allgemeinheit und die
Nachbarschaft, die von diesem Betriebsteil ausgehen können, nicht mehr als unvermeid-
lisch hervorgerufen werden.

4.6 Lärmschutz

Der Standort der Anlage befindet sich in Haldensleben auf einer Fläche des rechtkräftigen
Bebauungsplanes „Gewerbegebiet II, 2. BA+GI“ der Stadt Haldensleben.

Die Anlage wird 24 Stunden am Tag und an 7 Tagen die Woche kontinuierlich betrieben.
Lediglich in der Nachtzeit (22.00 – 06.00 Uhr) findet auf dem Betriebsgelände kein LKW-
und kein Zugverkehr statt.

Zur Beurteilung der Genehmigungsfähigkeit des Antrages zur Erhöhung der Schmelzlei-
tung von 700 t/d auf 780 t/d wurde die schalltechnische Stellungnahme des TÜV NORD
Umweltschutz Halle vom 18.11.2015 vorgelegt. Diese untersucht die auftretenden Gerä-
schimmissionen an den fünf nächstgelegenen Immissionsorten im Umkreis des Betriebs-
geländes. Da die geplante Kapazitätserhöhung nicht zu einer Erhöhung der Lärmemissio-
nen der Produktionsanlagen führt, der Schienen- und PKW-Verkehr sowie die An-
Auslieferzeiten unverändert bleiben, wurde für die Tagzeit das erhöhte LKW-Aufkommen
im Versand und in der Anlieferung von je 5 LKW pro Tag betrachtet. Die Beurteilungspegel
verändern sich an keinem der fünf untersuchten Immissionsorte, die Erhöhung des LKW-
Aufkommens infolg der Produktionssteigerung hat keinen wesentlichen Einfluss auf die
Beurteilungspegel der Immissionsorte im Umkreis der Anlage.

Unter der Voraussetzung, dass die Transporte ausschließlich in der Tagzeit stattfinden,
bestand keine Notwendigkeit, den Nachtzeitraum zu beurteilen.

Andere physikalische Umweltfaktoren (Erschütterungen, Licht, elektromagnetische Felder)
besitzen für die Beurteilung des Vorhabens keine Relevanz.

Aus lärmschutzrechtlicher Sicht kann dem Vorhaben ohne Auflagen zugestimmt werden.

4.7 Störfallvorsorge

In § 1 der Störfall-Verordnung (12. BImSchV) ist festgelegt, für welche Anlagen die Vor-
schriften der Störfall-Verordnung zutreffen.

Die von der Euroglas GmbH am Standort Haldensleben betriebene genehmigungsbedürftige
Anlage zur Herstellung von Flachglas unterliegt weder bisher als auch nach der kapazitiven
Änderung den Regelungen der 12. BImSchV.
4.8 Arbeitsschutz

Zur Sicherung der Belange des Arbeitsschutzes wurden die Antragsunterlagen durch das Landesamt für Verbraucherschutz, Gewerbeaufsicht Mitte, auf der Grundlage der Vorschriften des technischen Arbeitsschutzes geprüft. Zur geplanten Realisierung der Kapazitätserhöhung auf 780 t/d sind weder prinzipielle Änderungen an der bestehenden Anlage noch am Betrieb der Anlage erforderlich, sodass dem Vorhaben aus der Sicht der technischen Sicherheit und des Arbeitsschutzes ohne Auflagen zugestimmt wird.

4.9 Gewässerschutz

Im Rahmen des Vorhabens ergeben sich weder beim Umgang mit Wasser gefährdenden Stoffen, des Abwassers noch hinsichtlich des Löschwasserbedarfes oder der Rückhaltung Änderungen.

Dem Vorhaben kann aus Sicht des Gewässerschutzes ohne Auflagen zugestimmt werden.

4.10 Bodenschutz- und Abfallrecht

Hinsichtlich der Abfallwirtschaft sind mit dem Vorhaben keine Änderungen vorgesehen.

4.11 Naturschutz

Im Zuge der beantragten Änderung besteht kein zusätzlicher Flächenbedarf. Das Landschaftsbild ändert sich nicht.

Aus den geplanten Änderungsmaßnahmen resultieren keine Eingriffe in Natur und Landschaft.

Naturschutzrechtlich besonders geschützte Gebiete oder Objekte sind von dem geplanten Vorhaben nicht unmittelbar betroffen. Schutzgebiete besonderer Empfindlichkeit (siehe IV Nr. 2.1 der Begründung) liegen jeweils mehr als 1 km entfernt. Auswirkungen durch das Vorhaben, die sich aus dem bestimmungsgemäßen Betrieb der Anlage selbst ergeben und die naturschutzrechtlich gesicherten Gebiete oder Objekte erheblich beeinträchtigen können, sind nach derzeitiger Kenntnis nicht zu erwarten. Durch Immissionen werden keine erheblich nachteiligen Umwelteinwirkungen hervorgerufen. Erhebliche Beeinträchtigungen dieser Schutzgebiete sind somit nicht zu befürchten.

Zum Vorhaben bestehen daher aus der Sicht des Naturschutzes keine Einwände.

4.12 Betriebseinstellung

Gemäß § 5 Abs. 3 BImSchG sind genehmigungsbedürftige Anlagen so zu errichten, zu betreiben und stillzulegen, dass auch nach einer Betriebseinstellung

1. von der Anlage oder dem Anlagengrundstück keine schädlichen Umwelteinwirkungen und sonstige Gefahren, erhebliche Nachteile und erhebliche Belästigungen für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft hervorrufen werden können,
2. vorhandene Abfälle ordnungsgemäß und schadlos verwertet oder ohne Beeinträchtigung des Wohls der Allgemeinheit beseitigt werden und
3. die Wiederherstellung eines ordnungsgemäßen Zustandes des Betriebsgeländes gewährleistet ist.

Die Pflichten nach § 5 Abs. 3 BImSchG entstehen nicht erst mit der Betriebseinstellung. Vielmehr gehört es gemäß § 6 Abs. 1 Nr. 1 BImSchG zu den Genehmigungsvoraussetzungen, dass die Erfüllung auch dieser Pflichten sichergestellt ist. Deshalb können bereits...
mit dem Genehmigungsbescheid Nebenbestimmungen für den Zeitraum nach der Betriebseinstellung verbunden werden. Es bestehen keine Hinweise darauf, dass die Antragstellerin im Falle einer tatsächlichen Betriebseinstellung ihren diesbezüglichen Pflichten nicht nachkommen wird. Dennoch erscheint es erforderlich, die jetzt bereits absehbaren notwendigen Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Durchführung dieser Aufgabe vorzuschreiben. Diese Regelungen können allerdings naturgemäß nicht vollständig sein. Details oder erforderliche weitergehende Maßnahmen werden erst im Rahmen einer Anzeige nach § 15 Abs. 3 BImSchG festgelegt werden können. Aus heutiger Sicht kann aufgrund der Angaben in den Antragsunterlagen und unter Berücksichtigung der Festlegungen des vorliegenden Bescheides festgestellt werden, dass die Betreiberin die sich aus § 5 Abs. 3 BImSchG ergebenden Pflichten erfüllen wird.

Bei der Anlage handelt es sich auch um eine Anlage gemäß Art. 10 i.V.m. Anhang I der IE-Richtlinie. Für eine Anlage nach Nr. 2.8.1 des Anhangs 1 zur 4. BImSchV wird daher gem. § 4a Abs. 4 der 9. BImSchV i.V.m. § 10 Abs. 1a BImSchG ein Bericht über den Ausgangszustand gefordert, wenn relevante gefährliche Stoffe verwendet, erzeugt oder freigesetzt werden und somit eine mögliche Verschmutzung des Bodens und Grundwassers durch den Betrieb der Anlage zu befürchten ist (§ 3 Abs. 10 BImSchG).


In der Anlage werden zwar gefährliche Stoffe (Stoffe oder Gemische gemäß Artikel 3 der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP-Verordnung)) i.S. des BImSchG (§ 3 Abs. 9) gehandhabt, die zuständigen Wasser- und Bodenschutzbehörden kommen jedoch zum Schluss, dass die tatsächlichen Sicherungsvorrichtungen die Gewähr bieten, dass während des gesamten Betriebszeitraums relevante Einträge in Boden und Grundwasser ausgeschlossen und Verschmutzungen unmöglich sind. Aus diesem Grund ist die Erstellung und Vorlage eines Ausgangszustandsberichts nicht notwendig.

5 **Kosten**

Die Kostenentscheidung beruht auf § 52 Abs. 4 Satz 1 BImSchG sowie auf den §§ 1, 3, 5 und 14 VwKostG LSA.

Über die Höhe der Kosten ergeht ein gesonderter Kostenfestsetzungsbescheid.

6 **Anhörung gem. § 1 Verwaltungsverfahrensgesetz für das Land Sachsen-Anhalt (VwVfG LSA) i.V.m. § 28 Abs. 1 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG)**

Vor Erteilung dieses Bescheides im Rahmen der wesentlichen Änderung der Anlage zur Herstellung von Flachglas wurde gemäß § 1 VwVfG LSA i.V.m. § 28 Abs. 1 VwVfG der Antragstellerin die Gelegenheit gegeben, sich zu den für die Entscheidung erheblichen Tatsachen zu äußern. Seitens der Antragstellerin gab es dazu keine Anmerkungen.
V  Hinweise

1  Allgemeines

1.1 Die Genehmigung schließt andere, die Anlage betreffende behördliche Entscheidungen im Rahmen des § 13 BImSchG ein.

Sie beinhaltet keine Entscheidungen, Bewilligungen und Erlaubnisse nach § 8 WHG.

1.2 Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 BImSchG besteht die Verpflichtung, die Anlage so zu errichten/ zu ändern und zu betreiben, dass Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen getroffen wird.

1.3 Zuwiderhandlungen bei der Errichtung und dem Betrieb einer Anlage können gemäß § 62 BImSchG als Ordnungswidrigkeit mit einer Geldbuße bis zu 50.000,00 € geahndet werden.

1.4 Entsprechend § 17 BImSchG können zur Erfüllung der sich aus diesem Gesetz und aus den auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnungen ergebenden Pflichten nach Erteilung der Genehmigung Anordnungen getroffen werden.

1.5 Wird bei einer Anlage nach der IE-Richtlinie festgestellt, dass Anforderungen gemäß § 6 Abs. 1 Nr. 1 BImSchG nicht eingehalten werden, hat die Betreiberin dies der zuständigen Behörde unverzüglich mitzuteilen.

1.6 Die Anlagenbetreiberin hat bei allen Ereignissen mit schädlichen Umwelteinwirkungen die zuständige Immissionsschutzbehörde unverzüglich zu unterrichten.

(§ 31 Abs. 4 BImSchG)

2  Luftreinhaltung

2.1 Die aktuelle Version des in Sachsen-Anhalt vorgeschriebenen Musterberichtes steht auf der Internetseite des Landesamtes für Umweltschutz.

Die Anforderungen gelten als eingehalten, wenn das Ergebnis jeder Einzelmessung zuzüglich der Messunsicherheit die festgelegten Emissionsbegrenzungen nicht überschreitet.

2.2 Die Massenkonzentrationen beziehen sich auf das Volumen des Abgases im Normzustand (273,15 K, 101,3 kPa) nach Abzug des Feuchtegehaltes an Wasserdampf.

(Nr. 2.5 a) aa) TA Luft)

2.3 Die festgelegten Begrenzungen von Luftverunreinigungen im Abgas gelten mit der Maßgabe, dass

- sämtliche Tagesmittelwerte die jeweils festgelegten Konzentrationen und
- sämtliche Halbstundenmittelwerte das 2fache der festgelegten Konzentrationen während des Anlagenbetriebes nicht überschreiten dürfen.

(Nr. 2.7 a) TA Luft)

2.4 Die Luftmengen, die einer Einrichtung der Anlage zugeführt werden, um das Abgas zu verdünnen oder zu kühlen, bleiben bei der Bestimmung der Massenkonzentrationen unberücksichtigt.

(Nr. 5.1.2 Abs. 7 Satz 1 TA Luft)
2.5 Die unter Nebenbestimmungen III Nr. 2.2 und 2.3 festgelegten Emissionsbegrenzungen beziehen sich auf einen Volumengehalt an Sauerstoff im trockenen Abgas von 8 vom Hundert.

3 **Zuständigkeiten**

Aufgrund von § 1 Abs. 1 VwVfG LSA i.V.m. § 3 Abs. 1 Nr. 1 VwVfG sowie

- der ZustVO GewAIR,
- den §§ 10 – 12 Wassergesetz für das Land Sachsen-Anhalt (WG LSA),
- der Verordnung über abweichende Zuständigkeiten auf dem Gebiet des Wasserrechts (Wasser-ZustVO),
- den §§ 32, 33 Abfallgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (AbfG LSA),
- der Abfallzuständigkeitsverordnung (Abf ZustVO),
- der Arbeitsschutzzuständigkeitsverordnung (ArbSch-ZustVO),
- den §§ 55 – 59 BauO LSA sowie
- den §§ 1, 19 und 32 Brandschutzgesetz (BrSchG)

sind für die Überwachung der Errichtung und des Betriebes bzw. der wesentlichen Änderung der Anlage folgende Behörden zuständig:

a) das Landesverwaltungsamt als
   - Obere Immissionsschutzbehörde,

b) das Landesamt für Verbraucherschutz – Gewerbeaufsicht Mitte – für die technische Sicherheit und den Arbeitsschutz,

c) der Landkreis Börde als
   - Untere Bauplanungs- und Bauaufsichtsbehörde,
   - Untere Brand- und Katastrophenschutzbehörde,
   - Untere Wasserbehörde,
   - Untere Bodenschutz- und Abfallbehörde,
   - Untere Naturschutzbehörde,
   - Untere Denkmalschutzbehörde und
   - Gesundheitsamt.

VI **Rechtsbehelfsbelehrung**

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Klage beim Verwaltungsgericht Magdeburg, Breiter Weg 203-206, 39104 Magdeburg erhoben werden

Im Auftrag

Heinz
ANLAGE 1 Antragsunterlagen

Auf folgende Unterlagen wird Bezug genommen:

1 Antrag der Euroglas GmbH auf Erteilung einer Genehmigung zur wesentlichen Änderung der Anlage zur Herstellung von Flachglas gem. § 16 BImSchG sowie Antragsunterlagen vom 05.01.2016

Kostenübernahmeerklärung 1 Blatt

Kapitel 0 INHALTSVERZEICHNIS 5 Blatt
Formular 0 Verzeichnis der Antragsunterlagen

Kapitel 1 ANTRAG / ALLGEMEINE ANGABEN 14 Blatt
1.1 Antragsformulare
1.1.1 Formular 1
Formular 1 Antrag auf Genehmigung nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG)
1.1.2 Formular 1a
Formular 1a Wesentliche Änderung nach § 16 BImSchG
1.2 Kurzbeschreibung
1.2.1 Ausgangssituation und Veranlassung
1.2.2 Kurzbeschreibung des Verfahrens der genehmigten Anlage
1.2.3 Antragsgegenstand
1.2.4 Begründung des Antrages
1.3 Standort und Umgebung
1.3.1 Beschreibung des Standortes und der Umgebung / Allgemeine Angaben
1.3.2 Karten / Pläne
   Übersichtsplan Maßstab 1 : 10.000
1.4 Betriebsgeheimnisse

Kapitel 2 ANGABEN ZUR ANLAGE UND ZUM ANLAGEBETRIEB 44 Blatt
Allgemeines
2.1 Formular 2.1
Formular 2.1 Anlagenteile / Nebeneinrichtungen
2.2 Formular 2.2
Formular 2.2 Betriebseinheiten
2.3 Ausrüstungsdaten und Betriebseinheiten
Formular 2.3 Ausrüstungsdaten
2.4 Beschreibung der Betriebseinheiten
2.4.1 Betriebseinheit 1 (BE 1): Rohstofflager und Gemengehaus
2.4.2 Betriebseinheit 2 (BE 2): Wannenofen
2.4.3 Betriebseinheit 3 (BE 3): Floatbad
2.4.4 Betriebseinheit 4 (BE 4): Kühlstraße
2.4.5 Betriebseinheit 5 (BE 5): Glaszuschnitt
2.4.6 Betriebseinheit 6 (BE 6): Verladung und Produktlager
2.4.7 Betriebseinheit 7 (BE 7): Vakuum- Beschichtungsanlage
2.4.8.1 Betriebseinheit 8-1 (BE 8-1): E-Filter
2.4.8.2 Betriebseinheit 8-2 (BE 8-2): De-NOx-Anlage
2.4.9 Betriebseinheit 9 (BE 9): Bruchglasaußbereitung
2.4.10 Betriebseinheit 10 (BE 10): Versorgungseinrichtungen
2.4.11 Betriebseinheit 11 (BE 11): Abwärmenutzung
2.5 Zusammenfassende Beschreibung der umweltrelevanten Änderungen infolge der beantragten Kapazitätserhöhung
2.5.1 Verkehr/ Lärm
2.5.2 Abluft
2.5.3 Wasserverbrauch/ Abwasser
2.5.4 Abfälle
2.5.5 Auswirkungen auf die Schutzgüter
2.6 Schematische Darstellung des Verfahrens
   Grundfließbild
   Stoffbilanz
   Grundfließbilder
2.7 Maschinen- und Aufstellungspläne
   Übersichtsplan (Terrainplan)
   Zeichn.-Nr. 82-GG-Z-002a
2.8 Beschreibung der Bubbling-Anlage

Kapitel 3 STOFFDATEN
3.1 Gehandhabte Stoffe (Formular 3.1a)
Formular 3.1a Gehandhabte Stoffe
3.2 Stoffliste Lageranlagen (Formular 3.1b)
Formular 3.1b Stoffliste, Lageranlagen
3.3 Stoffidentifikation
Formular 3.2 Stoffidentifikation
Formular 3.3 Physikalische Stoffdaten
Formular 3.4 Sicherheitstechnische Stoffdaten
Formular 3.5 Gefahrstoffe/biologische Arbeitsstoffe – Kennzeichnung/ Einstufung
   Sicherheitsdatenblätter / Gefahrstoffkataster

Kapitel 4 EMISSIONEN / IMMISSIONEN
4.1 Luftschadstoffe (Formulare 4.1a, 4.1b und 4.1c)
Formular 4.1a Emissionsquellen
Formular 4.1b Emissionen
Formular 4.1c Abgas-/ Abluft- Reinigung
4.2 Lärmemission
4.2.1 Allgemeines
4.2.2 Emissionsquellen, Geräusche (Formular 4.2)
Formular 4.2 Emissionsquellen, Geräusche
4.2.3 Schallimmissionsprognose
4.2.3.1 Ausgangsgutachten
   Geräuschimmissionsprognose vom 23.10.1998, BfU
4.2.3.2 Änderung
   Schalltechnische Stellungnahme vom 18.11.2015, TÜV NORD
4.3 Sonstige Immissionen
4.4 Emissionen von Treibhausgasen

Kapitel 5 ANLAGENSICHERHEIT
Allgemeines
Formular 5.1 Angaben zu Anlagen/ Stoffen nach der Störfall-Verordnung
Formular 5.2a Angaben zu Betriebsbereichen / Stoffen nach Störfall-Verordnung
Formular 5.2b Angaben zu Betriebsbereichen / Stoffen … Berechnung gem. Anhang I Nr. 5

Kapitel 6 WASSER GEFÄHRDENDE STOFFE / LÖSCHWASSER
Allgemeines

Kapitel 7 ABFÄLLE / WIRTSCHAFTSdüNGER

Kapitel 8 ABWASSER
Kapitel 9  ARBEITSSCHUTZ  1 Blatt
Kapitel 10  BRANDSCHUTZ  1 Blatt
Kapitel 11  ENERGIEEFFIZIENZ / ANGABEN ZUR WÄRMENUTZUNG  3 Blatt
   11.1  Abwärmenutzung (BE 11)
   11.1.1  Beschreibung der genehmigten Anlage
   11.1.2  Beschreibung von Änderungen infolge der beantragten Kapazitätserhöhung
           Zertifikat für Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001, TÜV NORD
Kapitel 12  EINGREIFEN IN NATUR UND LANDSCHAFT IM SINNE VON
           § 18 NatSchG LSA  1 Blatt
Kapitel 13  ANGABEN ZUR PRÜFUNG DER UMWELTVERTRÄGLICHKEIT  11 Blatt
           13.1  Allgemeines
           Formular 13  Feststellung der Verpflichtung zur Durchführung einer UVP
           13.2  Prognose zur Abgasentwicklung bei einer Erhöhung der Schmelzleistung
                 der Flachglasanlage der Euroglas GmbH in Haldensleben auf 780 t/d
Kapitel 14  MASSNAHMEN NACH § 5 ABS. 3 BlmSchG BEI BETRIEBEINSTELLUNG  3 Blatt
           14.1  Beschreibung der Maßnahmen
           14.2  Stellungnahme zur Erstellung eines Ausgangszustandsberichts gem. Art. 22 Abs. 2 IED
Kapitel 15  UNTERLAGEN FÜR DIE NACH § 13 BlmSchG EINGESCHLOSSENE
           ENTSCHEIDUNGEN  1 Blatt

2  Ergänzungen
2.1  vom 17.02.2016 – Kapitel 3.1 bis 3.3, Formulare 3.1a, 3.1b, 3.2, 3.3
2.2  vom 18.04.2016 – Erklärung zu nicht eingesetzten Stoffen
ANLAGE 2  Rechtsquellen


Abf ZustVO  Zuständigkeitsverordnung für das Abfallrecht (AbfZustVO) vom 06. März 2013 (GVBl. LSA S. 107), zuletzt geändert durch § 2 des Gesetzes vom 10. Dezember 2015 (GVBl. LSA S. 610, 612)

ArbSch-ZustVO  Zuständigkeitsverordnung für das Arbeitsschutzrecht (ArbSch-ZustVO) vom 02. Juli 2009 (GVBl. LSA S. 346)


BauO LSA  Bauordnung Sachsen-Anhalt (BauO LSA) vom 10. September 2013 (GVBl. LSA S. 440), geändert durch Artikel 13 des Gesetzes vom 17. Juni 2014 (GVBl. LSA S. 288, 341)


Immi-ZustVO  Verordnung über Zuständigkeiten auf dem Gebiet des Immissionsschutzes (Immi-ZustVO) vom 08. Oktober 2015 (GVBl. LSA Nr. 24/2015 S. 518)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Regulation</th>
<th>Description</th>
</tr>
</thead>
</table>
Verteiler

Ausfertigung

Landesverwaltungsamt
Referat 402
Ernst-Kamieth-Straße 2
06112 Halle (Saale)

als Kopie

Landesverwaltungsamt
Referat 402: 402.c
402.d
402.f
Ernst-Kamieth-Straße 2
06112 Halle (Saale)

Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt
Dezernat 55 – Gewerbeaufsicht Mitte
Große Steinernetischstraße 4
39104 Magdeburg

Landkreis Börde
Fachbereich 1 – Sachgebiet Immissionsschutz
Farsleber Str. 19
39326 Wolmierstedt

Stadt Haldensleben
Die Bürgermeisterin
Markt 20 - 22
39340 Haldensleben